



Gesundheit ist ein Dauerthema

Wenn die Belegschaft älter wird und die Arbeitsintensität zunimmt, ist Gesundheit am Arbeitsplatz ein Dauerthema. Diese Erfahrung machte der Merz-Standort in Reinheim. Eine ältere Belegschaft, Durchschnittsalter über 45 Jahre, arbeitet inzwischen in drei Schichten. Ein WICI-Projekt öffnete den Blick für neue Schichtzeiten.

Der Reinheimer Standort von Merz liegt im Odenwald, östlich von Darmstadt. Hier sind insgesamt 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Fast ein Drittel sind in der Abfüllung und Verpackung (Fertigung) beschäftigt. Hinzu kommen externe Kräfte, die zeitweise in Reinheim beschäftigt sind. In Reinheim fertigt, konfektioniert, prüft, verpackt Merz Arzneimittel, Medizinprodukte, Kosmetika und Nahrungsergänzungsmittel in unterschiedlichen Darreichungsformen, ob in „halbfester Form“ wie Lösungen, Bäder, Salben und Cremes oder in „fester Form“ wie Tabletten, Kapseln und Dragees. Zu den bekanntesten Produkten gehören die Gesundheitsbäder „tetesept“ und „Merz Spezial Dragees“ (für Haut, Haare und Fingernägel).

In der Abfüllung und Verpackung sind 40 von 52 Beschäftigten älter als 45 Jahre, wie eine Bestandsaufnahme am Beginn des WICI-Projekts im Mai 2010 ergab. Das ist eine echte demografische Herausforderung. Wie soll sie bewältigt werden? Eine betrieb-

liche Arbeitsgruppe machte sich an die Arbeit. Ihr gehörten der Betriebsrat, der Teamleiter, ein Linienführer und Mechaniker, eine Maschinenbedienerin, die Werksärztin, der Leiter Site Operations sowie der Leiter der zentralen Arbeitssicherheit von Merz in Frankfurt am Main an.

HÄUFIGE NACHTSCHICHTEN

Als Pilotabteilung für das WICI-Projekt wählte die AG den Bereich „Halbfest-Konfektionierung“, wie die Tubenlinien im 1. Obergeschoss genannt werden. Hier arbeiten fast nur Frauen, 18 Mitarbeiterinnen insgesamt. Die Arbeit ist anstrengend, vor allem das lange Stehen an den beiden Abfülllinien und die oft gleichförmigen Abläufe machen den Beschäftigten zu schaffen. Außerdem wachsen die Anforderungen der Kunden: Weil die Kunden kleinere Bestände vorhalten und einlagern, sinken die Losgrößen. Die Maschinen müssen somit öfter als früher umgerüstet werden. Gearbeitet wird in drei Schichten, also auch nachts. Betriebsrat

Matthias Gruhn: „An der Tubenlinie haben wir sehr oft, aber nicht regelmäßig, Nachtschichten.“ Viele der Mitarbeiterinnen sind schon mehr als 20 oder 25 Jahre im Betrieb und haben große Erfahrung an den Anlagen. Matthias Gruhn selbst ist seit 18 Jahren dabei, er ist heute 54 Jahre alt. Dr. Joachim Reineck, Produktionschef oder Senior Director Site Operations, ist bald 17 Jahre dabei.

Die Arbeitsgruppe identifizierte die Themen Gesundheit, Arbeits- und Arbeitsplatzgestaltung, Qualifizierung, Führungs- und Unternehmenskultur sowie Personalgewinnung als die dringlichsten Themen. Zum Thema Gesundheit gab es zunächst gemeinsam mit den betroffenen Mitarbeitern und einer Physiotherapeutin eine Arbeitsplatzanalyse vor Ort. Ziel dabei war es, sich ein Bild von den Arbeitsabläufen und Gegebenheiten direkt an den Arbeitsplätzen zu machen. Basierend auf den Ergebnissen entwickelte die Physiotherapeutin ein gezieltes Hebe- und Tragetraining, damit die Beschäftigten

besonders belastende Tätigkeiten (Heben) schonender ausführen können. Die Beteiligung aller Akteure hat in WICI-Projekten Methode: Sie stellt sicher, dass die beschlossenen Schritte auch umgesetzt werden. Führungskräfte, Betriebsräte, Linienführer und Maschinenbediener sollen darauf ein Auge haben.



Das Merz-Werk in Reinheim

Gesundheit in der Arbeit ist ein Thema, das schwer zu gestalten ist. Dies zeigte eine Befragung im Zuge des WICI-Projekts. Es ging um Rückenmassagen, die nicht im möglichen Umfang genutzt werden. An den Kosten scheint es nicht zu liegen: Aktuell bezahlt Merz 14 Euro für eine Massage, der

Betroffene legt aus eigener Tasche 7 Euro drauf. Die Befragung zeigte: Die Zeiten für die Massagen liegen ungünstig für die Beschäftigten. Doch das scheint nur ein Teil der Wahrheit zu sein. Denn die Zeiten wurden geändert, dennoch die Massagen nicht häufiger in Anspruch genommen. Um die genauen Ursachen hierfür zu ermitteln, sind weitere Befragungen erforderlich.

SICHERER STANDORT

Mehr Erfolg hatte das WICI-Projekt in Sachen Schichtarbeit. Merz hat ein rückwärts rollierendes Schichtsystem, das bedeutet: Nacht-, Spät- und dann Frühschicht. Für die Gesundheit, sagen Arbeitswissenschaftler, wäre es andersherum besser – vorwärtsrollierend. Doch eine Befragung der Schichtarbeiter ergab: Sie möchten das alte System behalten, aber sie wollten bereits sonntags um 22.30 Uhr (statt montags um 22.30 Uhr) anfangen und freitags um 6 Uhr aufhören (statt samstags um 6 Uhr). So fängt das Wochenende für sie früher an. Wiederum zeigte eine Befragung, dass die meisten Betroffenen damit einverstanden sind und so besser zurechtkommen.

Wie geht es weiter? Produktionsleiter Dr. Joachim Reineck sind besonders die Qualifikation und Weiterbildung wichtig. Aus zwei Gründen: die Rente mit 67 und die Tatsache, dass in Reinheim viele angelernte Kräfte tätig sind. Er fragt: „Wie schaffen wir es mit einer alternden Belegschaft?“ Auch Matthias Gruhn ist sich sicher, „dass wir weitermachen; zu tun gäbe es genug.“ Andererseits fehlt es an Zeit. Gegenwärtig brummt der Standort, die Produktion läuft auf Hochtouren und die ständig wachsenden GMP-Anforderungen (Good Manufacturing Practices) werden bereichsübergreifend mit dem Projekt „Qualitätsoffensive 2014“ umgesetzt. „Aber eine konsequente Umsetzung der GMP-Anforderungen sichert auch den Standort“, zeigen sich beide überzeugt. Demnächst will Merz weitere Kräfte fest einstellen. Und das ist allemal eine gute Nachricht für die Beschäftigten.

Chemie-Stiftung Sozialpartner-Akademie

Eine Initiative der Chemie-Sozialpartner BAVC und IG BCE
 Kreuzberger Ring 70, 65205 Wiesbaden
 Tel.: 0611-970098-0, Fax: 0611-970098-16
 service@cssa-wiesbaden.de, www.cssa-wiesbaden.de

DIE FAKTEN

UNTERNEHMEN

Merz Pharma ist ein internationales Healthcare-Unternehmen, das in mehr als 70 Ländern tätig ist und weltweit rund 2.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Merz entwickelt und produziert Medikamente, Medizinprodukte, Kosmetika und Nahrungsergänzungsmittel.

Die bekanntesten Marken im Consumerbereich sind tetesept und Merz Spezial Dragees. Das Werk in Reinheim fertigt flüssige, halb-feste und feste Arzneiformen, Medizinprodukte, Kosmetika und Nahrungsergänzungsmittel für mehr als 70 Länder. Beschäftigte in Reinheim: 170.

HERAUSFORDERUNG

Noch vor zehn Jahren gab es in Reinheim nur eine Tagesschicht. Heute wird fast durchgehend in drei Schichten produziert, abgefüllt und verpackt. Die zunehmende Arbeitsverdichtung, die körperliche Arbeit und die Schichtarbeit belasten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Altersdurchschnitt ist hoch.

LÖSUNGEN

Massageangebot für die Schichtarbeiter bekannter machen und den Schichtzeiten besser anpassen. Aufklären, wie wichtig Gesundheit und richtige Ernährung sind. Auf dem Merz-Gesundheitstag Blutzucker-, Cholesterin- und Blutdruck-Messungen anbieten.

NUTZEN

- ▶ Mehr Bewusstsein für die Herausforderungen des demografischen Wandels
- ▶ Erkennen der Bedeutung der Gesundheit und Weiterqualifikation
- ▶ Intensives Hebe- und Tragetraining für Beschäftigte in der Fertigung (sollte regelmäßig etabliert werden)
- ▶ Neue Schichtzeiten, die mehr Rücksicht auf die Erholungsbedürfnisse der Nachtschichtbeschäftigten nehmen